

## **Die Arbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Haarzopf mit Kindern und Jugendlichen**

- ist offen für alle Kinder und Jugendlichen, ungeachtet ihrer Religionszugehörigkeit oder sozialen Herkunft.
- leitet sich vom diakonischen Auftrag unserer Kirche ab, sich Menschen zuzuwenden.
- bietet jungen Menschen eine Heimat in der christlichen Gemeinde und ermöglicht eine Bindung an die Kirche.
- vermittelt christliche Werte und gibt Hilfe zum Leben. Kinder und Jugendliche erhalten die Gelegenheit, in der Auseinandersetzung mit christlichen Themen Orientierungshilfen für ihr Leben zu bekommen. Die Evangelische Jugendarbeit in unserer Gemeinde will Kinder und Jugendliche unterstützen, selbstbewusst zu leben und zu lernen und Verantwortung vor Gott, den Menschen und sich selbst zu übernehmen.
- will Kinder und Jugendliche beteiligen. Wer mitbestimmt und Verantwortung übernimmt, entwickelt Entscheidungskompetenz und Selbstständigkeit. Dies geschieht durch unterschiedliche Beteiligungsformen im Spirit, in den Gruppen und bei Freizeiten.
- fördert Ehrenamtlichkeit. Jugendliche haben die Möglichkeit, in Gruppen, im Spirit, bei Freizeiten und Aktionen mitzuarbeiten, Ideen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, werden Jugendliche auf ihre Tätigkeiten vorbereitet, geschult und begleitet.
- geschieht kontinuierlich und ist damit verlässlich. Sie begleitet Kinder und Jugendliche in ihren unterschiedlichen Entwicklungsphasen bis zum Erwachsenwerden. Das beginnt mit Krabbelgruppen, im Kindergarten, setzt sich fort in Kindergruppen, im Konfirmationsunterricht und differenzierten offenen Angeboten für Jugendliche ab 13 Jahren.

### **Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit**

#### **Stadtteilbezogen:**

Kinder unter 14 Jahren im Jahr 2007.

a.) Stadtteil Fulerum: 361

b.) Stadtteil Haarzopf: 688

Kinder unter 14 Jahren im Jahr 2007 mit Migrationshintergrund in Prozent am Bevölkerungsanteil

a.) Stadtteil Fulerum: 3,9

b.) Stadtteil Haarzopf : 5,5.

Aus diesen Zahlen wird ersichtlich, dass in beiden Stadtteilen so gut wie keine Kinder mit Migrationshintergrund vorhanden sind und deshalb auch keine speziellen Angebote für die Bevölkerungsgruppe entwickelt werden müssen. Sollte sich die Bevölkerungszusammensetzung in den nächsten Jahren jedoch gravierend ändern, muss dieser Bestandteil gemeindlicher Arbeit in jedem Fall in das Konzept aufgenommen werden.

Auch im Vergleich der Zahlen, die sich mit der Häufigkeit der Auszahlungen von Transferleistungen an Haushalte mit Kindern befassen, tauchen beide Stadtteile nicht mit hohen Zahlen im Gesamtvergleich der Stadt Essen auf.

Die Gemeinde verfügt über zwei Standorte:

- Kirche und Jugendkeller an der Raadter Straße.

Die Kirche wird für GOKIDS, Konfirmationen und Jugendgottesdienste genutzt.

Der Jugendkeller beherbergt den Jugendclub Spirit und wird für unterschiedliche Events, sowie für die Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen genutzt.

- Das Gemeindezentrum Fulerum verfügt über verschiedene Mehrzweckräume, die für die Mädchengruppe, für Projekte (z.B. Discos, Übernachtungsaktionen) für die Kinderbibelwoche und den Konfirmationsunterricht genutzt werden.

## **1. Religionspädagogische Arbeit**

In unserer Gemeinde gibt es die unterschiedlichsten religionspädagogischen Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 0-27 Jahren.

**A.) GO-KIDS-Fest:** Gottesdienst für Kinder von 0-6 Jahren. Wir feiern gemeinsam mit den „Kleinen“ und ihren Eltern einen Gottesdienst, der auf die speziellen Bedürfnisse von Kleinkindern eingeht. Wir hören biblische Geschichten, setzen diese kreativ um und singen Lieder. Zum Abschluss finden wir uns alle zu einem Kaffeetrinken zusammen. Die GO-Kids-Feste finden alle 6 Wochen statt.

**B.) Kinderbibelwochen:** Sie finden zweimal pro Jahr in unserer Gemeinde statt: In der ersten Woche der Oster- und der ersten Woche der Herbstferien. Eingeladen sind alle Kinder zwischen 6 und 11 Jahren, wir treffen uns jeweils von 9.00 bis 12.30 Uhr. Am Sonntag oder Ostermontag findet ein Familiengottesdienst zum Abschluss der KIBIWO statt. Die Vorbereitung findet im Team montags um 18.15 Uhr ca. jeweils 6 Wochen vor einer KIBIWO statt. Im Team arbeiten etwa 20 Jugendliche pro KIBIWO mit. Die Themen und deren Umsetzung werden im Team erarbeitet.

### **C.) Konfirmationsunterricht:**

Der Unterricht dauert ein Jahr. Es gibt eine Eingangsphase (Juni/Juli bis etwa Oktober):

Gegenseitiges Kennenlernen, Gemeinde erkunden, Gruppenbildung

Darauf folgt die Themenphase (Oktober bis Januar/Februar):

Gott, Jesus Christus, 10 Gebote, Schöpfung, Gebet, Vaterunser, Tod und Sterben, Taufe, Abendmahl, Gottesdienst, Bibel, Diakonie (mit Exkursion)

Die letzte Zeit dient der Vorbereitung der Konfirmation (März bis Mai):

Vorstellungsgottesdienst, Projekte Brot für die Welt, Konfirmationssprüche, Bedeutung der Konfirmation, Gestaltung des Konfirmationsgottesdienstes, Auswertung des Unterrichtsjahres

Der Unterricht findet statt:

1. Wöchentlich Dienstags 90 min.
2. An 4 Samstagen jeweils von 14 bis 18 Uhr.
3. An 2 Wochenenden (Freitagmittag bis Sonntagmittag).

Es ist uns wichtig, dass das Vorbereitungsjahr auf die Konfirmation für die Jugendlichen eine Zeit der spirituellen Erprobung, sowie der Einübung in Gebet und Gottesdienst darstellt und dass sie die Gemeinde gut kennen lernen. Die Konfirmation gestalten wir als ein „Ja zur Taufe“.

### **D.) Jugendgottesdienste:**

Diese richten sich an Menschen im Alter ab 12/13 Jahren und haben nach oben keine Altersbegrenzung. Sie werden von einem Vorbereitungsteam gestaltet (siehe Titel: .. von Jugendlichen für Jugendliche). Der Gottesdienstverlauf variiert aufgrund unterschiedlicher Gottesdienstelemente (z.B. selbstgedrehter Film, Anspiel). Die Ansprache wird von mehreren Personen vorbereitet und im Gottesdienst vorgetragen. Musikalisch wird der Gottesdienst von einer eigenen Band begleitet. Die Gottesdienste finden sonntags abends um 18.00 Uhr in der Raadter Kirche statt. Im Anschluss daran wird das Spirit (Jugendtreff) geöffnet.

Inhaltlich bieten die Jugendgottesdienste religiöse Fragen und Themen (besonders natürlich solche junger Menschen) so an, dass Jugendliche sich darin wiederfinden.

Ziele: Zum einen wird angestrebt mit der Nachbargemeinde Jugendgottesdienste zu gestalten und zum anderen sollen die Jugendgottesdienste ein fester, regelmäßiger Bestandteil der gemeindlichen Arbeit werden.

## **2. Angebote für Kinder:**

**A.) Die Krabbelgruppen:** Es kommen Kinder von ca. acht Monaten bis zu zwei Jahren und spielen zusammen. Für die Mütter bietet die Gruppe eine Gelegenheit zum Austausch und zum Kennenlernen. Die Krabbelgruppe wird kostenlos angeboten und ist von Müttern selbst organisiert, d.h. ohne professionelle Anleitung. Vom freien Spielen, einfachen Bastelaktionen oder einem gemeinsamen Frühstück bis hin zu Liedern und Tänzen nach Musik, gestalten die Gruppen den Vormittag gemeinsam. Bei gutem Wetter kann ein nahe gelegener Spielplatz aufgesucht werden. Das Angebot findet im Gemeindezentrum Fulerum statt.

**B.) Kinderchor:** Die Gemeinde verfügt über einen Chor für Kinder im Alter von 6-12 Jahren. Das Angebot findet einmal pro Woche im Gemeindezentrum Fulerum statt und ist kostenlos. Voraussetzung ist eine Grundmusikalität. Der Chor unterstützt durch seine Beiträge die unterschiedlichsten gemeindlichen Veranstaltungen und ist ein fester Bestandteil des Gemeindelebens.

**C.)** In unregelmäßigen Anständen werden **verschiedene Projekte** für Kinder im Grundschulalter angeboten. Dazu zählen Kinderdiscos, Ausflüge, Workshops und Kinderübernachtungen. Ziel: Ein regelmäßiges Angebot für Kinder im Grundschulalter, z.B. Kinderkino

## **3. Parteiliche Arbeit mit Mädchen und Jungen**

### **3.1. Mädchenarbeit**

Definition und Zielsetzung evangelischer Mädchensozialarbeit:

Mädchensozialarbeit ist die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen in der Jugendsozialarbeit, mit dem Ziel, diese zu einem eigenständigen und selbstbestimmten Leben zu befähigen. Dies geschieht durch ganzheitliche Förderung der einzelnen Mädchen und Frauen zur Stärkung der Persönlichkeit.

Handlungsleitend ist das christliche Menschenbild, das die Wahrung der individuellen Würde jedes Menschen anstrebt.

Mädchensozialarbeit ist innerhalb der Jugendsozialarbeit zugleich ein eigenständiger Ansatz und Querschnittsaufgabe. Neben den grundsätzlichen Zielen der Jugend- nimmt die Mädchensozialarbeit die spezifischen Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen besonders in den Blick.

(Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit, Mai 2000)

**A.) Es gibt eine Mädchengruppe für Mädchen ab 8 Jahren bis zu 12 Jahren** im Gemeindezentrum Fulerum. In der Arbeit mit ganz jungen Mädchen bieten sich alle Arbeitsformen und Aktivitäten an, die ihre Abenteuer- und Entdeckungslust sowie ihren Spiel- und Bewegungsdrang aufgreifen. Dabei können aber auch Themen, wie körperlich-seelische Veränderungen durch die einsetzende Pubertät aufgegriffen werden. Es gibt zwei feste Programmpunkte: Die Anfangsrunde, in der jedes Mädchen die Möglichkeit hat, Dinge zu erzählen, die ihm im Moment wichtig sind; dies können z.B. Erlebnisse aus der vorherigen Woche sein. Die Programmgestaltung soll sich in einen kreativen und aktiven oder einen inhaltlichen Teil gliedern. Im kreativen und aktiven Bereich geht es besonders um das Erkennen eigener Stärken und um das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

**B.) Für ältere Mädchen** gibt es jährlich 2-3 Projektstage, zu Themen, die sich die Mädchen selber wählen z.B. Tanzworkshops.

Ziel: Die Projekthäufigkeit soll steigen auf 4-5mal pro Jahr.

### **3.2. Jungenarbeit**

Die Jungenarbeit ist ein Teil der Kinder- und Jugendarbeit, welcher speziell auf die Arbeit mit Jungen, ihre Sorgen und ihre Wünsche zugeschnitten ist. Mit Jungenarbeit ist geschlechtsbezogene, pädagogische Arbeit erwachsener Männer mit Jungen gemeint.

Ziele, welche gemeinsam mit den Jungen im geschlechtsbewussten Kontext erreicht werden können, sind unter anderem:

- Förderung der Bereitschaft, Gefühle zu erkennen und auszudrücken
- Sensibilisierung für geschlechtsbedingte Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen
- Auseinandersetzung mit Vorbildern
- Förderung der Körper- und Selbstwahrnehmung
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Gewaltverhalten
- Förderung der Grenz Wahrnehmung und -akzeptanz
- Erweiterung der Frustrationstoleranz
- Förderung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit

Ziel: Es soll wieder ein Angebot für Jungen geben, gegebenenfalls auch als Projekttag.  
(Entlehnt aus: Geschlechtergerechte Jugendhilfe)

## **4. Jugendarbeit**

### **A.) Offener Jugendtreff Spirit:**

Dem Spirit kommt eine Anlauf- und Verteilerfunktion zu, hier treffen und verabreden sich Jugendliche, nutzen die Möglichkeit zu entspannen, zu reden, Musik zu hören und zu kickern. Hier kann Ansprache durch MitarbeiterInnen erfolgen, es soll aber eher ein Ort sein, der den Jugendlichen Rückzugsmöglichkeiten bietet.

Ziele: Im Spirit soll dem Aspekt der Jugendkultur Rechnung getragen werden (u.a. durch Raumgestaltung, als Ausstellungsort, Kleinkunstprogramm usw.)

Es soll ein breit gefächertes, nichtalkoholisches Getränkeangebot, Musikbeschallung, Fernseher (Playstation etc.) geben. Das Spirit dient als Informationsscheibe. Hier erfahren Jugendliche u.a., was in der Gemeinde los ist und was geplant wird. Veranstaltungshinweise aus Essen und Ratgeber zu aktuellen Fragen sollen ausliegen. Ebenso gibt es Infos zur Freizeitgestaltung, außerdem ein Schwarzes Brett. Die Öffnungszeiten sind begrenzt: freitags von 18.30 Uhr bis 22.30 Uhr.

Ziele: Zum einen soll das Programm erweitert und neue Angebote gefunden werden. Ferner sollen in unregelmäßigen Abständen Parties stattfinden und eventuell soll ein weiterer Tag geöffnet werden.

### **B.) Freizeiten**

Es gibt in der Gemeinde eine große Jugendfreizeit, sowie in unregelmäßigen Abständen Kinder- und Mädchenfreizeiten.

Grundsätzlich werden verschiedene didaktisch-pädagogische Ziele in einer Freizeit angestrebt.

Eine Freizeit sollte direkt dem gemeindlichen Leben dienen:

Durch diesen anderen Rahmen kirchlicher Jugendarbeit können auch kirchenferne Kinder und Jugendliche eine erste oder aber vertiefende Anbindung an unsere Gemeinde erfahren. Dies wird auch dadurch ersichtlich, dass jedes Jahr nach durchgeführten Freizeitmaßnahmen die Teilnahmezahlen in den gemeindlichen Kinder- und Jugendgruppen ansteigen. Damit stellen die

Freizeiten eine sehr gute Werbung für unsere gemeindliche Arbeit dar und sind fester Bestandteil unserer Kinder- und Jugendarbeit.

Durch die Freizeiten erfahren viele Kinder und Jugendliche, die heutzutage zunehmend aus Ein-Kind- oder aber unvollständigen Familien (Stichwort: broken families) kommen, ein Gemeinschaftsgefühl und ein für sie häufig neues Lernfeld: das der dauerhaften Einfügung in ein größeres Sozialsystem. Darüber hinaus werden in unseren Freizeiten christliche Werte wie Nächstenliebe, Gemeinschaftssinn, Rücksichtnahme, Vertrauen in Gott und Verantwortungsübernahme für sich und ein größeres System vermittelt. Gerade christliche Themen in der Freizeit können dazu dienen, über existentielle Fragen ins Gespräch zu kommen. Damit sollen die Kinder und Jugendlichen ihr Meinungsspektrum erweitern und selbst Stellung beziehen. Weiterhin sollen ihnen Zugänge zum christlichen Glauben/ zur Tradition eröffnet werden. Dies findet naturgemäß in der Kinderfreizeit anders statt als in der Jugendfreizeit. Während in der Kinderfreizeit eher durch praktisches Tun Wissen vermittelt werden kann, kann dies in der Jugendfreizeit schon im direkten Gespräch geschehen.

Durch das Leben in einem anderen kulturellen Umfeld, welches ein fremdes Land bietet, werden neue Lernerfahrungen ermöglicht, die zu Zeiten unserer multimobilen Gesellschaft von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit sind.

Darüber hinaus sind die Freizeiten gerade auch für unser ständig Veränderungen unterworfenem Team wichtig.

Ziele, die die Mitglieder des Teams für ihre Arbeit nannten, waren unter anderem:

- Ich will den Zusammenhalt untereinander fördern.
- Ich will lernen mit Kindern/Jugendlichen um zu gehen.
- Ich will zu einem guten Gemeinschaftserlebnis beitragen.
- Ich will positive Sozialkontakte der Teilnehmenden untereinander und auch zum Team erreichen.
- Ich will Gemeinschaft erleben.
- Ich will, dass das Team und die Organisation gut laufen.
- Ich will, dass die Freizeit sich positiv auf die gemeindliche Jugendarbeit auswirkt.
- Ich will es den Teilnehmenden ermöglichen, ein neues Gruppenverhalten einzuüben.

(Freizeitvorbereitung aus dem Jahr 2005 bis 2008).

Aus diesen vom Team genannten Zielen wird ersichtlich, dass bei unseren jugendlichen Mitarbeitenden eine hohe Motivation zur gemeindlichen Arbeit vorliegt, die auch mit persönlichem Einsatz verbunden ist.

Ziel: Es soll die Kinderfreizeit regelmäßiger angeboten werden. Es soll möglich werden, für Jugendliche Kurzreisen mit Bildungscharakter anzubieten.

### **C.) Schulung und Fortbildung**

Es gibt eine kontinuierliche Gewinnung neuer ehrenamtlich Mitarbeitender. Dies geschieht durch die hohe Präsenz der bereits vorhandenen MitarbeiterInnen. Es ist für die Gemeinde selbstverständlich fortwährend Mitarbeiterschulungen durchzuführen. Dies geschieht u.a. in Zusammenarbeit mit dem übergemeindlichen Jugendreferat des Kirchenkreises Essen (Grundkurs Kinder, Juleika, Erwachsenen-Juleika und Aufbaukursen). Ferner finden interne Schulungswochenenden statt, an denen zu speziellen Themen gearbeitet wird. Darüber hinaus finden Mitarbeitendenreffen, (z.B. gemeinsames Frühstück mit Themenbesprechungen) und Ausflüge statt. Auch Vorbereitungstreffen für die unterschiedlichen Veranstaltungen werden natürlich durchgeführt.

Ziel: Das Angebot kann noch ausgeweitet werden.

## **D.) Jugendausschuss**

Der Jugendausschuss ist der für Angelegenheiten der Jugendarbeit zuständige Ausschuss der Gemeinde. Der Jugendausschuss setzt sich aus Jugendlichen der Gemeinde, ehrenamtlich tätigen Erwachsenen der Gemeinde, PresbyterInnen, der Jugendleiterin, dem Pfarrer und der Pfarrerin zusammen. Dabei wird darauf geachtet, sowohl geschlechtlich als auch altersmäßig eine ausgewogene Zusammensetzung zu erzielen. In den Jugendausschuss beruft das Presbyterium aufgrund von Vorschlägen des Jugendausschusses. Der Jugendausschuss hat eine/n Vorsitzende/n, der/die zu den Sitzungen einlädt und die Tagesordnung erstellt. Selbstverständlich können Vorschläge zur Tagesordnung von allen Mitgliedern eingebracht werden. Der Jugendausschuss richtet sich an der Wahlperiode des Presbyteriums aus und konstituiert sich jeweils nach der Wahl neu.

Der Jugendausschuss tagt regelmäßig im Abstand von 4-6 Wochen. Über die Sitzungen des Jugendausschusses wird ein Protokoll geführt, welches dem Presbyterium zur Verfügung gestellt werden muss.

Darüber hinaus wird die Gemeinde durch drei Jugendliche auf der Jugendverbandsversammlung des Kirchenkreises Essen vertreten.

## **E.) Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit folgt verschiedenen Überlegungen:

Durch Bewerbung der Aktivitäten und Veranstaltungen sollen Jugendliche angesprochen und angeregt werden, die Veranstaltungen zu besuchen. Um eine effektive Public Relation sicherzustellen, sollen Formen und Konzepte einheitlicher Werbung und Darstellung entwickelt werden (z.B. einheitliches Logo und Layout in Briefpapier, Handzettel, Plakaten, Monatsprogrammen, etc.). Andere Medien als Printmedien sollen miteinbezogen werden, ( z.B. Rundfunk , Internet)

Durch stadtteilorientierte Werbung (in Schulen, an Treffpunkten etc.) soll darüber hinaus der Dialog mit den Zielgruppen gesucht werden.(Aktionsforschung) Durch Dokumentationen soll aber auch die interessierte Öffentlichkeit über die geleistete Arbeit der Jugendarbeit informiert werden. Dies nutzt der Herstellung von Transparenz über das, was in der Jugendarbeit geleistet wird. Der Adressatenkreis umfasst sowohl die Nachbarschaft, die Kooperationspartner, als auch die Fachöffentlichkeit in Politik und Verwaltung.

*Das Presbyterium beschließt dieses Konzept im September 2009. Es gilt bis zum Frühjahr 2012. Dann überprüft der Jugendausschuss im Auftrag des Presbyteriums die Konzeption auf die Inhalte und Zielvorgaben und schlägt gegebenenfalls eine Modifikation vor.*

